

Der neue Arbeitsstil ist die Methode des erfolgreichen Aufbaus des Sozialismus, der Stärkung der Arbeiter- und Bauern-Macht und der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins.

Die Fragen der sozial-ökonomischen Veränderungen und der Veränderung des Bewußtseins sind miteinander verbunden. Würden wir die Frage des neuen Arbeitsstils und die Frage des sozialistischen Bewußtseins nur als ideologische Fragen behandeln, könnte es passieren, daß Fehler gemacht werden. In Wirklichkeit dient die Veränderung des Arbeitsstils und die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins den praktischen Kampfaufgaben des Aufbaus des Sozialismus. Das haben die Genossen aus den landwirtschaftlichen Gebieten auf dieser Konferenz lebendig demonstriert, so daß ich die These, die ich dargelegt habe, nicht im einzelnen zu begründen brauche.

Wir sind erfreut, daß diese Konferenz einen solchen Verlauf genommen hat, weil wir daraus ersehen, daß die Vorbereitung der Parteiwahlen im Frühjahr nächsten Jahres und die Vorbereitung des Parteitages eine richtige Orientierung bekommt und richtige Methoden dabei angewandt werden.

Wenn man die Entwicklung in unserer Partei einschätzt, dann muß man sagen, daß heute die Parteiorganisationen die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung, die Ausnutzung der objektiven ökonomischen Gesetze und die ideologische Erziehung der Menschen bewußter als früher lenken. Früher war dies in hohem Maße Sache der leitenden Organe; und die unteren Parteiorgane haben sozusagen die Beschlüsse und Gesetze — mehr oder weniger richtig — durchgeführt. Jetzt aber beschäftigen sich die Bezirksleitungen wirklich mit ihrem Bezirk und wenden die marxistisch-leninistische Theorie schöpferisch auf den sozialistischen Aufbau in ihrem Gebiet an.

Man kann sagen, daß sich in den letzten einhalb Jahren auch in der Organisationsarbeit der Partei tiefgehende Veränderungen vollzogen haben. Ich möchte hier meine persönliche Meinung dazu äußern und sagen, daß es bei uns in Organisationsfragen einen reichlichen Dogmatismus gab. Manche denken, den Dogmatismus gäbe es nur in theoretischen Fragen. Nein, auch in Organisationsfragen gab es einen Dogmatismus, der seinen Ausdruck fand in einer Menge von Registraturen und Fragebogen, in einem entwickelten Schematismus in Organisationsfragen. Im letzten Jahr wurde dieser Schematismus weitgehend abgebaut, und die Genossen haben in der Diskussion selbst dargelegt, was im Kampf gegen Dogmatismus in organisatorischen Fragen getan wurde.

In der Diskussion hat ein Genosse darauf hingewiesen, daß in Dresden ein Parteigenosse auf getreten ist, der sagte: „In der SPD war es nicht so hart wie in der SED.“ Das ist eine Formulierung, die man verschieden auslegen kann. Die SPD hat ja auch nicht zum Siege der Arbeiter- und Bauern-Macht geführt. Daß also die Weichheit der SPD-Politik von Nutzen ist, ist noch nirgends in der Welt bewiesen. Der Opportunismus der SPD ist doch der deutschen Arbeiterklasse und dem ganzen Volk teuer zu stehen gekom-